Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Varia s. scripturae dicta tempore festali explicata - Cod. Ettenheim-Münster 282

Gottwaldt, Daniel

[S.l.], 1624-1631

Pfingst Predigten [I]

urn:nbn:de:bsz:31-129985

Visual Library

Pfingst Predigten M. Danielis Gottwaldj.

NB Conciones Festales ex Dictis varijs De Angelis Bonis et Malis vide in Concionibus ~~f.~~ MSC. Dni Haszeri, sub Ergo Festalia praesertim Festo Michaelis.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

gefördert durch Baden-Württemberg

Anno 162[illegible] in Simmern [illegible] [illegible]. an. 1628 repetat. Concio LXI.

DE SPIRITU SANCTO.

1 Corinth. 3. Cap. v. 16. HOMILIA PRIOR.

Wisset ihr nicht dz ihr gottes Tempel seid. etc.

Dz. gleich wie ein verborgener schatz niemand nützet, wann er
nicht an dz liecht gebracht, geoffenbaret und gebraucht wird: Also
nützen auch die von Christo erworbene güter und wohlthaten
weniger den nichts gebessert haben, wan sie uns nicht werden kund
gethan und zu wissen gemacht worden, wie den S. Paulus Röm. 10.
Cap. schreibet, wie ~~sollen sie glauben~~ den Namen des Herren anruffen,
ruffen der soll selig werden, wie sollen sie aber anruffen an den
sie nicht glauben? wie sollen sie aber glauben von dem sie nicht
gehört haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger? wie sollen
sie aber predigen, wo sie nicht gesand werden. Derowegen als Christus
unser Heyland von seinen Jüngern und Aposteln einen abschied
nemmen und gen Himmel fahren wolte, befihlet er ihnen, sie sollen
jetzt hingehen in alle welt dz Evangelium predigen allen Creaturen
und also von seinen erworbenen güteren allenthalben predigen,
singen und sagen. Und damit nun solche hoch und nötige Ampt mit
nutz und frucht führen und verrichten möchten, hat er ihnen am
zehenden tag nach seiner Himmelfahrt seinem so offt zuvor
versprochen auch den H. geist gesendet der sie dermassen erleuchtet
und in einem augenblick solche hochgelerte Doctores aus ihnen ge-
macht dz sie in allerhand frembden und ihnen zuvor unbekanten
sprachen die Magnalia Dei dz ist große thaten gottes predigen und
verkündigen können, wie wir künfftigen Sontag (geliebts gott)
als auf dz fest des H. Pfingsten weiter hören werden. Wan den nie-
mand kan Jesum einen Herren heißen ohn durch den H. geist, wie S.
Paulus 1 Corinth. 12. Cap. bezeuget, und aber an solcher bekantnus
des Herren Jesu Christi unser theil Himmelreich und ewige seligkeit ge-

beten, wie Christus unser Heyland selbst Joh. am 17. lehret. So sollen
wir billich unser Haupt nicht sanfft legen, wir haben den heyligen
Gottes geist und theuren Lehrmaister, den heiligen geist auch
in unseren hertzen empfangen, damit Er uns im glauben unter-
weise, in der anfechtung trösten und in der liebe und anruffung
Gottes biß an ein seliges Ende erhalten möge. Wollen derowegen
nach anleitung der jetzt verlesenen wort Erstlich hören, wie
auf was weiß wir den H. geist mögen erlangen und zuwegen
bring. Zum Andern aber anzeigen, wie wir uns in die sach schicken
müssen, wenn wir diesen lieben und werthen geist noch weiterens
kräftiglich und stetigs biß an das end unsers Lebens bey uns
behalten wollen. Der Erste Theil soll in gegenwärtiger Pre-
digt abgehandlet, das ander aber biß über 8 tag (ob Gott will) erklärt
werden. Vom Ersten.
Wan dan anfänglich gefragt wird, wie und durch was Mittel wir
den H. geist doch mögen erlangen und zuwegen bringen, so gibt
solches der Apostel Paulus in den verlesenen worten, damit zu
erkennen, da er sagt, wisset ihr nicht das ihr Gottes Tempel seind
und der geist Gottes in euch wohnet: denn wie man in die Kirche und
Tempel gehet Gottes wort zu hören, die H. Sacramenta zu em-
pfahen, und das gemeine gebett zu verrichten, dabey sich die H.
Dreyfaltigkeit alß Vater, Sohn und H. geist pflegt zu finden, wie
Christus unser Heyland lehret, da er Johan. am 14 Cap. sagt, wer mich
liebet, der wird mein wort halten, und mein Vater wird ihn
lieben und wir werden zu ihm kommen und wohnung bey ihm
machen: Also weil wir durch die H. Tauff zu Tempeln Gottes ge-
macht seind, so müssen wir, wan auch die göttliche Majestät ihr
[illegible] und wohnung in uns haben soll, Erstlich das wort Gott-
tes reichlich under uns wohnen lassen; dan das ist nicht ein geringes
sondern ein fürnemes Mittel, dadurch der werthe geist von den

h. geist würckt hierzu gebraucht: daß die Kirch darin man Gottes wort
rein und lauter predigt und dasselbige mit andacht anhört und
betrachtet ist deß H. geists officina und werckstatt, da er mit seinen
gaaben wohnet, da er sich im wort und den Sacramenten läst finden
da er kräfftig und thätig ist in den hertzen seiner glaubigen. An welches
mittel deß gepredigten worts wir gar den H. geist nicht binden, als
ob er ohne dasselbige nichts würcken köndte, sondern er bindet sich
selbst daran, und thut die Verheissung, daß er dadurch kräfftig und
thätig sein woll zu unserem Heyl und ewiger Seligkeit: ja wie dan
S. Paulus in der Epistel an die Galat. am 3. Cap. schreibt, daß will ich von
euch lehrnen habt ihr den geist nicht empfangen durch die Predigt vom
glauben. Dessen haben wir viel schöner Exempel in H. göttlicher schrifft
Actor. am 10. cap. lesen wir, als Petrus dem frommen und gottsförchti-
gen Hauptman Cornelio zu Caesarien daß Evangelium von Jesu von
Nazareth gepredigt, daß nemlich durch seinen Nammen alle die an ihn
glauben Vergebung der Sünden haben und empfahen sollen, da ist also
bald (wie a. d. 44 vermeldet) der Heilige geist gefallen auff alle die
so dem wort haben zugehört. Und im 16 Cap. in gemelten Apostolisch
geschichten lesen wir gleichsfalls von Lydia einer Purpurkrämerin
daß gott der Herr ihr hertz eröffnet daß sie zum Christlichen glauben be-
kehret worden nach dem sie dem wort fleissig hat zugehöret, welches
S. Paulus ihr und andern zu Philippis gepredigt hatte. Also ist es
S. Pauli schreibt Ephes. am 1. Cap. da ihr höretem daß wort der warheit
da ihr glaubtet dem Evangelio von ewiger Seligkeit, seid ihr ver-
sigelt worden mit dem H. geist der Verheissung. Daher wird daß Minister-
ium und Predigampt 2 Corinth. 3. Ministerium spiritus ein Ampt des
geistes genannt: Mit welchem auch der H. Lehrer Ambrosius überein
stimmet in dem er sagt: Ministerium verbi et sacramentorum est vehi-
culum spiritus S. daß Predigampt ist der wagen und die gutsche

darauf der H. geist bey und inne sitzet. Ihr müsset die göttlichen gnä-
digen worte ein solch tröstliches und [illegible] Mittel, dadurch
wir den heiligen geist bekommen mögen, als wir fleißig und gern
sollen wir uns daher zur kirchen finden, wir beständig und hurtig-
hertzig sollen wir die predigten besuchen, und mit David aus dem
27. psalm sprechen: Eins bitte ich vom Herren, das hätte ich gern, daß ich
bleiben möge im Hause des Herren mein leben lang, zu schauen die
schönen gottesdienst und seinen Tempel zu besuchen. Aber da fin-
det sich eine große undankbarkeit bey den größeren Theil der
Etliche verachten dieses Mittel, heißen das Predigamt eine Menschen-
satzung, und das mündlich gepredigte wort einen vergeblichen schall
und schall der in der luft verschwindet und keine kraft und wirk-
ung den Menschen zu erleuchten oder die gaben des H. geistes mitzu-
theilen, wie die Schwenckfelder, welche daher [illegible] und
[illegible] billig ~~[illegible]~~ fantasten genannet wird, darmit sie mit
himlischen offenbarung umbgehen und auf die innerliche [illegible]-
ung des geistes gaffen. Und dessen hat aber der böse geist bey
ihnen am besten, von dem sie dermaßen geschändet und geblendet
werden, daß sie das Licht geistlicher wahrheit nicht sehen können, sondern
von einem Irrthumb in den andern fallen, biß sie in der Höllen und
Ewig verdammniß den Halß abstürtzen. Andere aber ziehen der gö-
ttlichen göttlichen worte ihre irdische geschäffte vor, und lassen sich be-
dünken, sie können daheimen mit ihrer guten gelegenheit
auch in H. schrifft lesen und das sey besser, wann sie müssen vor
kirchen bleiben und aber darin gedencken, als wenn sie in der
kirchen sitzen und hinauß predigten. Sie betriegen aber nie-
mand mehr als sich selber: denn es ist keines [illegible] in der kirc-
sitzen und mit frembden gedancken umbgehen, und auß der

Kirchen bleiben und die predigten göttlichen worts nachkommen
das jene leuten zwar der h. geist in den tempel hier hertzunemen
sie ~~zur~~ zur kirchen anfang die predigt zu hören: sie schieben aber mit den
fremden gedanken gleichsam einen riegel für das er nit kan zu ihren
hertzen und seine wirckung in ihnen haben: diese aber begeren seiner
allerdings nicht und schliessen thür und thor vor ihm zu. daher kompts
nachmalen das sie allerdings keine erkantnuß der geheimnussen gottes
haben, und wann sie dermahlen eins sollen abschaiden und sterben, so
lacht Gott erst in ihrem letzten nöthen und spot ihrer wie er gott d
der prophet 1. Cap. dräwet, weil ich denn rueffe und ihr weigert euch
ich recke meine hand auß und niemand achtet darauff, und lasset
fahren allen meinen rath, und wollet meiner straffe nicht, so will
ich auch lachen in eurem unfall und euer spotten, wann da kompt
das ihr förchtet.

Das sich aber mit krafft und siegel an uns auch fangen und würck
durch das wort confirmirt und bekräfftiget wird: also fangen an
dem gepredigten wort gottes als dem grossen krafft göttlicher ver-
heissung die h. hochwürdig Sacramenten die Tauff und das h. Abend-
mal. unsers christlichen Catechismj, der da sagt, die Sacramenta
dienen dazu das sie den glauben in uns erwecken und stärcken
sollen und uns der gnadenreichen zusagung gottes in Christo ver-
gewissern und versichern als gewisse siegel und zeichen von
Christo dem herren selbst eingesetzt. Gleich wie nun der h. geist in
der predigt göttlichen worts zu uns wird geleitet, also wird er auch
in der h. Tauff zum underpfand der gnaden gottes empfangen: denn ob
wohl diß Sacrament nemlich die h. Tauff vor den augen der men-
schen nur schlecht anzusehen sein, und von aussen nur ein geringe
Ceremonj sein scheinet wan ein kind in namen der h. dreyfaltigkeit
gottes des vatters, Sohns und h. geistes von einem diener der
kirchen mit wasser wird begossen oder darein getauchet, so ist es

doch vor dem angesicht des ewigen und allmächtigen gottes
nicht ein geringes, sondern ein hohes und wichtiges werck, die„
weil bey verrichtung des tauffes zugegen sind nicht menschen al„
lein, sondern auch die hochgelobte dreyeinigkeit selber: Gott der
Vatter nimmt einen solchen getaufften Christen zu seinem
kind auf und an; Gott der Sohn reiniget ihn von seinen angebor„
nen sünden und ungerechtigkeit, und wäschet ihn mit seinem h.
rosenfarben blut; Gott d. h. geist aber nimmt ihn in seinen schutz
auf, macht sein hertz ihme selbst zur wohnung, regiert, leitet und
führet ihn beydes im leben und auch im sterben. dessen haben wir
ein klares zeugnuß, ja gleichsam ein gewisses pfand und siegel
an der h. tauff Christi unsers heylands und seligmachers, deren
Matth. 3. Marc. 1. Luc. 3 zu lesen ist: dan so bald Christus der herr in das
wasser des Jordans eingetretten und von Johanne seinem vor„
läuffer die tauff empfangen, da hat sich von stund an der gantze
himmel aufgethan, und ist gott d. h. geist in gestalt einer schönen
holdseligen tauben herab geflogen, und über dem haupt des herrn
Christi geschwebet: wan derowegen auch wir getaufft werden„
sollen wir nicht zweifflen ob sey der h. tröster der geist gottes
mit und bey uns, schwebe mit seinen gnadenflügeln über uns,
und ziehe mit seinen gaben bey uns ein, und mache ihm in unseren
hertzen tröstliche wohnung zum e. leben. Nit allein wird der geist
gottes zu uns gesendet in dem einen sacrament d. h. tauff, sondern
es geschicht auch in dem andern dem hochwürdigen abendmal: dan
in demselbig werden wir in unseren glauben gestärckt, das
wir einen gnädig gott haben, der uns in Christo Jesu seinem ge„
liebten sohn mit dessen leib und blut wie sind gespeiset und ge„
träncket worden alle unsere sünd und missethat verziehen und ver„
geben: sollen wir nicht solches ungezweifelt glauben, und nit„
zweifflen und darauff uns verlassen, so muss d. h. geist g

bestetigen und diesen trost in unseren hertzen zu sigeln, bestätig
und bekräfftigen, welches geschicht, wan wir diß Sacrament recht
und würdig empfahen und gebrauchen. wie aber zu einem wür„
digen gebrauch seyn will und erfordert werde, ist gelert z. z.
zu anderen zeiten, und sonderlich in der vorbereitungs standpredig.
Man hört aber in der kirchen und dem Tempel Gottes nicht allein
Gottes wort, man empfahet und gebraucht auch nicht nur die
hoch. Sacrament die Tauff u. dz h. Abendmal, sonder man bettet
für dz Creutz auch und ruffet Gott den Herren an. solches soll und
muß auch in dem Tempel unsers hertzens auch geschehen wan der
selbst der h. Geist ein lebhaft sein residentz und wohnung darinn
haben soll: Dan dieweil dieser tröster wie ihn Christus unser Hey„
land in seiner Valet und Letzpredigt titulirt ein solche gab ist
die von oben herab vom Vatter des Liechts kommet, so will
er auch darumb angerüffen und gebetten sein: daher uns Christus
unser Heyland Luc. am 11. cap. vermahnet, Bittet (spricht er) so wird
euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an so wird euch
aufgethan: dan wer da bittet der nimpt, und wer da suchet der
find, und wer da anklopffet dem wird aufgethan. wo bittet
und auch ein Sohn den Vatter umbs brot, der ihm ein stein dafür
biete, und so er umb einen fisch bittet der ihm ein schlang für den
fisch biete, und so er ihn umb ein ey bittet, der ihm ein scorpion da„
für biete. So dan ihr die ihr arg seid, könnet ewren kindern gute
gaben geben, wie viel mehr wird der Vatter im himmel den h.
geist geben denen die ihn bitten. Also bettet der liebe David im 51.
psalm, Schaffe mir Gott ein rein hertz und gib mir einen neuen ge„
wissen geist, verwirff mich nicht von deinem angesicht und nim
deinen h. geist nicht von mir: tröste mich wied mit deiner hilff
und der freudige geist enthalte mich. Also betten die h. Apostel

am Pfingstag Actor. 2. Cap. da sie ein müthiglich bey einander versamb-
let waren. Und also müssen wir auch den Satan einsperren zwar
und diesen tröster Göttlich ersüchen täglich nicht allein des morgens
wan wir aufstehen, sondern auch des abends wan wir nider gehen: des
morgens zwar, damit er uns den gantzen tag aufrichtigen re-
gieren und führen und wir nicht in schwere sünd kommen und gera-
then; des abends aber, auf das er auch mit seinen gnaden ob uns
schwebe und d. leid. sathan keine macht an uns haben möchte uns
weder an leib noch seel durch seine instrumenten zu beleidigen
und zu beschädigen: dan wan ein solch eiferig und andächtig gebet
für eine kraft und nachtrücklichkeit, das bezeuget das exempel der
h. Apostel und Jünger des Herrn Actor. 4. Cap. wan als dieselbige
von wegen der grossen verfolgung d. jüdischen Hohenpriester und
geistlichen zu Jerusalem. so gar streng verbotten das sie fürter
hin nimmer in Namen Jesu zu reden, und sie d. Herrn ersüchten
er wolle ihnen freudigkeit und stärke verleihen zu reden das wort,
do da bewegte sich die stätt da sie versamblet waren, und wurden
alle des h. geistes voll und redeten das wort mit freudigkeit. Uns
sind die mittel dardurch d. h. geist in den tempel unserer hertzen
geleitet und gebracht wird: wir müssen gottes wort fleissig zu-
hören, wir müssen die sacramenten dankbarlich gebrauchen,
wir müssen täglich umb diesen geist bitten. wan wir ihn denselbigen
in dieser ordnung erhalten werden das wir seine assistentz, hilff
und beystand biss an das ende unsers lebens mögen haben und ge-
niessen, solchen wollen wir in 2. [illegible] biss über 8 tag [illegible]
[illegible] bracht [illegible], und als [illegible] bey dem [illegible]
dem lieben. Amen.

Concio. LXII.

HOMILIA POSTERIOR.

Es. Dieweil man zu gegenwärtiger Zeit in der Kirchen und gemeinde gottes pflegt zu handlen von dem ampt, gewalt des H. Geistes als der dritten Person in dem einigen göttlichen wesen, und was für güts und wohlthaten er nicht allein der Kirchen insgemein, sondern auch derselbigen gliedern, frommen und gläubigen Christen, in sonderheit erzeigt und mittheilt: so haben wir diesen jetzt verlesenen text vor 8 tag zu erklären angefangen und das erste Stück desselbigen ~~erklärt~~ abgehandelt, wie und auff was weiß wir diesen edlen gast auch in unsern hertzen können halten daß er in uns sein residentz und wohnung hab, welches er kräfftig gewalt, den glauben, liebe, gedult, hoffnung, beständigkeit und andere dergleichen Christliche Tugenden bey uns anzünden und erwecke. wan wir nemlich darvon gerne züchtig und wol wissen lesen, kommen fleißig zur Kirchen, hören die Predigten mit andacht und bewahren das gehörte wort in einem feinen guten hertzen wan wir uns zu den hochwürdigen Sacramenten halten und zu stärkung unsers glaubens das H. Abendmal offt und viel mahl gebrauchen: und wan wir eyfferig betten und gern den Vatter umb die hilff und beystand seines guten geistes hertzlich anrüffen und bitten: Van dieweil wir einmal gewesen sind, so müssen wir diese und andere dergleichen gewalt dreissig täglich verrichten, da läst sich als dan der H. geist finden als in seiner officin und werckstatt, und würket in uns allerley heiligen gedanken und werck zu unserem heyl und seligkeit. Auch wollen wir auch zum andern künfftig schreiten und anzeigen wie wir zu schaffen, wan wir diesen edlen gast gern den heiligen geist nicht widerumb verlieren, sondern bis an das ende unsers le-

bue behalten sollen. Der Herr verleihe dessen seine genad ~
Es werden aber sonderlich drei stück von uns erfordert, wan wir
den himmlischen geist zum tempel nicht austreiben und vertreiben, sondern
haben und behalten wollen, als erstlich die heiligung und rein-
igung, der tempel gottes (spricht S. Paulus) ist heilig, der seid ihr.
Dan unser ankunft und geburt ist unrein und verderbet, in sünd
werden wir empfangen, in sünden werden wir geboren, in sünd
leben wir, und in sünden sterben wir, ja all unser dichten und
trachten ist nur böss von jugend auf, wie mit allein im buch
Gen. Moses am 8 Cap. geschrieben steht, was ist ein mensch, das er soll
rein sein und das er soll gerecht sein, sihe under seinen heilig
ist keiner ohne tadel und die himmel seind nicht rein für ihm,
sondern auch der liebe David bekennet im 51 psalmen, sihe ich bin
aus sündlichem samen gezeuget, und meine mutter hat mich ge-
bohren, aber wohnet gern der h. geist nicht in einem unreinen hertzen
dan er ist ein reiner geist, darumb hat er auch lust zu sein bei reinen
hertzen: ~~ich~~ Seid heilig (spricht der Herr Levit. 19) den ich euer Gott
bin, auch heilig. wir werden aber geheiliget und gereiniget ~~recht~~
durch das sacrament der heilig tauff. den darinnen wäschet uns
Christus unser heiland als der rechte hohepriester von unsern sünden,
weihet uns zu einem tempel gottes und setzet seinen h. geist
darein: zu maßen S. Paulus bezeuget zum Tit. 3. Gott ~~Christus~~ machet uns
selig durch das bad der widergeburt und erneuerung des h. geists, und
zum Eph. 5. Cap. schreibt er Christus hat geliebet die gemeine, und hat sie
geheiliget, und hat sie gereiniget durch das wasserbad im wort, auf
das er sie ihm selbst darstellete eine gemeine die herrlich sei, die nicht
hab ein flecken, od runtzel, od des etwas, sondern das sie heilig sei
und unsträfflich. Darnach so wird der tempel unsers hertzens
auch gereiniget durch den glauben an Christum, wie geschrieben steht

Actor. 15. Fide purificantur corda, durch den glauben werden die Hertzen
gereiniget: Dan ob wohl noch viel Sünd und Unreinigkeit auch nach
empfangener Tauff in unseren Hertzen verborgen ligt, wie S. Pau-
lus klagt Rom. 7. Ich weiß daß in mir, dz ist in meinem fleisch nichts
guts wohnet: jedoch, wan wir warhafftiglich in unseren Hertzen be-
ständig glauben und gewiß dafür halten, dz er mit seinem bittern
leiden und sterben unsere Sünde gebüßet, und uns mit Gott seinem
himlischen Vatter widerumb versöhnet habe: So will Gott uns solche
sünden nicht mehr zurechnen, er wille nicht mehr an uns ansehen
sünde, will uns auch mehr übersehen, nachgelassen und geschenckt
haben, darumb dieweil wir seinen lieben Sohn, als den rechten Sün-
denbüßer, die rechte wahre reinigkeit und gerechtigkeit mit wahrem
glauben ergriffen und umbfangen haben. Es ist dz S. Paulus ge-
schriben, 1. Cor. 1. Christus Jesus ist uns von Gott gemacht zur weiß-
heit, zur gerechtigkeit, zur heiligung und zu unser erlösung. Zum we-
nigsten so wird fur dz 2. der Tempel unsers Hertzens gereiniget
durch Gott den H. geist selbsten: dan wan der sein residentz und woh-
nung in uns hat, so ist er nicht müßig: sondern weil er an ihm selbst
heilig ist, also heiliget und reiniget er unsere Hertzen je länger
je mehr, dz die verderbte sündliche Natur muß underligen, die
böse lust und ärgerliche gedancken und Zuneigungen weichen
sich, die liebe gegen Gott und dem nächsten, die wahre forcht Gottes
und andere Christliche tugenden wachsen und mehren sich, und gehet
also nach dem spruch Apoc. 22. Cap. wer fromb ist, der sey immer
fromb, und wer heilig ist, der sey immer heilig. Zum dritten
müssen wir den Tempel unsers Hertzens reinigen und heiligen
wan wir den heiligen geist darin haben und behalten wollen:
Sondern wir müssen fürs Ander denselbigen auch schmücken und
zieren nicht mit gülden und bildern, nicht mit liechtern und

Tempel, nit mit Silber und Gold, sondern mit den jenigen Tugenten
daran S. Paulus gedencket Gal. 5. Cap. da er sagt, die Frucht des Gei-
stes ist Liebe, Freud, Fried, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Sanfft-
müth und Keuschheit. Der Tempel unsers Hertzens muss gezieret
sein mit warhafftiger Liebe, beydes gegen Gott im Himmel und gegen
unsern Nebenmenschen auf Erden: gegen Gott im Himmel, das
wir denselbigen Lieb haben von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen
und von gantzem gemüth und umb seinetwegen und Namens
willen in die schantz schlagen und verlassen Hab und gut, Haus
und Hoff, Weib und Kind, Leib und Leben: gegen dem Nebenmen-
schen auf Erden, das wir ihn lieben als uns selbst, und ihme die
Treue erzaigen und erscheinen, die wir von andern zu haben und
zu empfangen begeren: denn die Liebe ist ein Frucht des H. Geistes
welche er in unseren Hertzen pflantzet und anzündet; Er muss gezie-
ret sein mit der Freud, aber nicht mit der welt Freud die da ste-
het in Reichthumb und Zeitlicher nahrung, in Ehr und Herrlichkeit
in prachtiren und andern wollüsten des Fleisches: denn dise ist gar
ein betrügliche und unbeständige Freud, die gemeinlich in Leid
und Traurigkeit verkehrt und verwendet wird: sondern mit
der Freud von deren der Herr Christus Johan. am 16. Cap. sagt, Euer
Hertz wird sich freuen, und ewere Freud soll niemand von euch
nemmen. davon S. Paulus vermahnet die Philipp. am 4. Cap. Freuet
euch in dem Herren allezeit, und abermals sag ich euch, freuet euch.
Er muss geziehret sein mit dem Frieden, das wir mit warhaften
und und dessen getröstet, das wir durch den glauben an Christum
friede haben mit Gott dem Vater im Himmel: sondern den
frieden mit allem fleiss nachjagen, und so viel uns immer mög-
lich ist friede halten mit jederman. Er muss geziehret sein mit
Christlicher gedult, das wir mit unsern Sünden auf bürden und ver-

seinem hertzen den sack für die thür werffen, wan es uns nit gehet nach unserem willen und wolgefallen: sondern unsere seelen mit gedult fassen und mit dem leiden gott uns erklären, haben wir gute von dem Herren empfangen, so wollen wir das böse auch von seiner hand annemen: dan der Christen Symbolum heisset das wie S. Paulus schreibet zun Rom. am 12. Cap. gedultig in trüb- sal. Es muss gezieret sein mit Keuschheit: dan das ist der wille gottes (sagt d. Apostel 1 Thess. 4) unsere heiligung, das wir meiden hurerey, und ein jeder under uns wisse sein fass zu behalten in heiligung und in Ehren, und nicht in der lust seuche wie die hei- den, welche von gott nichts wissen. Diese und andere schöne tugen- den sind edle schöne früchte des geists gottes, welche er in uns wircket und pflantzet, wo man nun dieselbigen in Ehren helt zu übet, und täglich practiciret, da wohnet der H. geist auch und hat an einem solchen Menschen ein sonderliches wolgefallen: wo man ihm aber diese seine frucht nicht will lassen gedei- en; da will er und mag er auch nicht sein nachbleiben. Da- rumb sollen und müssen wir gute sorg haben, das ob dem Tem- pel unsers hertzens an diesem jetztgedachten schmuck und zier mit nichten was fehle noch mangle. Darauff folget das drit- und letzte Mittel, dadurch wir diesen edlen gast gott den H. geist bei uns behalten, wan wir uns nemlich hüten und fürse- hen, das wir diesen Tempel darin er sein residentz und woh- nung hat, nicht muthwillig verderben und hiemit den geist gottes betrüben, verjagen und vertreiben. Man verderbet aber diesen Tempel nicht allein mit abgötterey und falschem gottes- dienst, wan man neben dem einigen wahren und lebendigen gott, entweder auch die steinern und hültzen götzen, oder die

abgestorben und ein gantz neues heiliges werden, in lüsten
und in deren lüsten gesetz und stirn sich commandirt und befleiss,
wan man Christo dem einigen Sündenträger und Salvatoren und
Mittler an die seit setzet und nit durch desselbigen verdienst allein
sondern mit und durch sein eigene gute werck, ob des verdienst der
ordnung heils, vergebung der sünden, des lebens und die h. seligkeit
erlangen und zu wegen bringen will: wan man die von Christo
geordnete und eingesetzte Sacramenten mit und verfalschet
und verstümlet oder ein verdienstlich werck daraus machet oder
gar cassiret und aufhebet: sondern wan man auch wider die
andern tafel der 10 geboten gewalt sündiget, und in allerhand
ungerechtigkeit steckt biss über die ohren: da man sich mit der
zucht, hurerey und ehebruch besudlet, der verderbet den Tempel
seines leibs und macht ihn aus einem geistl. hauss zu einem
unsaubern hurenhauss. wan in neid und hass, in uneinigkeit und
feindschafft, in zanck und hader, in rachgier und unversöhn-
lichkeit gegen seinem neben Menschen und mit christen lebet,
der ~~macht~~ verderbet den Tempel seines leibs und macht ihn aus einer
friedsamen wohnung des h. geistes zu einem zanckhauss ja
mörderischen hundsstall. wan tag und nacht im luder liegt, schwelget
und sauffet und ergibt sich der füllerey und trunckenheit,
der verderbt den Tempel seines leibs und macht ihn aus einem
züchtigen hauss gottes zu einem unreinen hauss und mastschwein-
stall. dadurch wird dan der h. geist betrübet, das er also bald von
einem solchen Menschen ausweichet. wan aber der gute geist
auszieht, da rücket also bald ein der böse höllische geist, der ihn
treibet von einer sünde in die and., bis er ihn mit leib und seel
zur höllen und in die ewige verdamnis stürtzet, da seulen

und Zähnklappen sein wird immer und ewiglich. Und setzet alhie
S. Paulus ein starke Motiv und ursach hinzu warumb wir uns hüten
sollen, daß wir den Tempel Gottes nit verderben: Dan Christus sagt, so einer
den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott auch verderben, Erstlich
am Leib zeitlich: dan die sich in Sünden ergeben, die trägen würme
und maden zu Tode, Christi die Geschrifft und verderben andern zu
einem verächtlichen Exempel. Es gehet der wein wohl ein, er
sticht aber endtlich wie ein schlang und beisset wie ein otter: Dan
es folget daraus nit allein verlust zeitlicher nahrung: sondern
solche voll Zugel seüffen sich auch kranck, Podagramisch, schwind-
süchtig, krum und lam, wie die erfahrung bezeugt. Es können
auch die neidige, bosshafftige und zanksüchtige Leute, deren Hertzen
voll brünnender gallen, Zorn und feindschafft stecken nicht gedeyen,
sondern nagen ihnen selber das Hertz ab, und verkürtzen ihnen das
zeitliche Leben: Dan Eyfer und Zorn verkürtzen das Leben, sagt Sy-
rach in seinem büchlin am 30. Cap. Darnach an der Seelen ewiglich.
Den die mit diesen und andern dergleichen Lastern behafft und be-
laden sein und darin unbußfertig verharren, die haben kein
theil und gemeinschafft an dem reich Gottes und an der ewigen
Seligkeit, wie S. Paulus sagt 1 Cor. 6. wisset ihr nicht, Christi
ist, das die ungerechten werden das reich Gottes nicht erben: Lasset
euch nicht verführen, weder die Huren, noch die abgöttische, noch
die Ehebrecher, noch die weichling noch die knaben schänder, noch
die dieb, noch die geitzige, noch die Trunckenbolde, noch die Lesterer
noch die räuber werden das reich Gottes ererben. Und in der offenb.
Joh. am 22 Cap. steht geschrieben, draussen, außer dem Himmelreich und
ewiger Seligkeit, sind die Hund und Zauberer und die Huren
und todschläger und die abgöttische, und alle die Lieb haben und
thun die Lügen. In der Epistel an die Hebreer am 4 Cap. setzt er

nach ein andern Motiv, da er sagt, Betrübet nicht den H. geist Gottes damit Ihr versiglet seid auf den tag der Erlösung. Er will, wir sollen gute sorg haben und uns wohl hüten das wir den H. geist nicht betrüben, außjagen und vertreiben. Und damit wir uns dise sorg mit mehreren ernst lassen angelegen sein, so erinnert er uns, was für einen wichtigen gast wir an dem H. geist haben, nämlich, wir haben denn an ihm durch welchen uns das Erb des Ewigen Lebens versichert und gleichsam versiglet sey, daß es uns nicht mehr entzogen noch entzogen werden kan, biß auf den tag unserer Erlösung, da wir es dan im werk und in der that einnemen und besitzen werden. wan nun ein brief dem das sigill abgerissen oder sonst verletzet und verbrochen ist, ungültig und kraftlos wird: Also wan wir den H. geist verlieren wird der uns unsers himlischen Erbs und der s. seligkeit in großem zweifel stehen, sintemal der H. geist unserem geist zeugnis gibt das wir gottes kinder sind: sind wir dan kinder, steht Rom. 8. cap. geschriben. p. Es sind etc.